

WEA-Pläne der StEB Köln auf dem Gelände des Großklärwerks Stammheim

Der NABU Köln hat die bisherigen Informationen der StEB zum Bau einer WEA und die Informationen des Büros Björnsen Beratende Ingenieure (BCE) zur avifaunistischen Kartierung gesichtet.

Grundsätzlich begrüßen wir die Ziele der StEB zur Klimaneutralität der Stadt Köln beizutragen und durch den Ausbau von erneuerbaren Energien den steigenden Energieverbrauch des Großklärwerks zu decken.

Ebenso begrüßen wir den Ansatz der StEB, bereits im Vorfeld des Projektes Umwelt- und Naturschutzaspekte zu untersuchen.

Die bisher vorgestellten Ergebnisse der avifaunistischen Kartierungen durch BCE ergaben, dass keine Brutvorkommen von windkraftgefährdeten Arten in der nahen Umgebung des geplanten Windrades vorkommen. Der NABU Köln sieht keinen Anlass die Ergebnisse der Untersuchungen anzuzweifeln. Da aber ihre Daten zeigen, dass auch während der Brutzeit und der Phase der Jungenaufzucht Flüge von Bussard, Rotmilan und Schwarzmilan zwischen ihren Horstbäumen und dem Stammheimer Schlosspark und somit in unmittelbarer Nähe zur geplanten WEA stattfinden, besteht ein Tötungsrisiko für diese Greifvögel. Maßnahmen zur Vermeidung von Kollisionen halten wir daher für erforderlich.

In einer vorangegangenen Stellungnahme des NABU Köln zu geplanten WEA der RheinEnergie wurden die potenziellen Standorte hinsichtlich des Risikos der direkten Tötung von Vögeln durch die WEA (Gefährdungspotential) und hinsichtlich ihres Potentials zur Entwertung von Lebensräumen (Verdrängungspotential) grob kategorisiert.

Im Gegensatz zu den bisher in Köln vorgeschlagenen Standorten für WEA befindet sich die geplante WEA der StEB auf einer Fläche, die bereits intensiv genutzt und bebaut ist. Die Fläche ist somit als Lebensraum für die meisten Vogelarten in der Umgebung nicht attraktiv. Lediglich die Nähe zum NSG Flittarder Rheinaue und dem Stammheimer Schlosspark stellt ein potenzielles Risiko für die Lebensraumqualität der dort vorkommenden Vogelarten dar. Das NSG grenzt jedoch nur mit dem südlichsten Teil an das Gelände der StEB an.

Wie die im Stammheimer Schlosspark ansässigen Singvögel und Sittiche auf die WEA reagieren werden, können wir derzeit nicht vorhersehen. Daten aus Raumnutzungsanalysen oder anderer wissenschaftlicher Methoden zur Erfassung des Aktionsraumes der Vögel stehen uns nicht zur Verfügung. Insgesamt sehen wir nur ein sehr geringes Risiko, dass Arten durch eine WEA hier ihren Lebensraum verlieren könnten.

Offenlandarten, die sich von vertikalen Strukturen fernhalten (z.B. Feldlerche), kommen im Bereich um das geplante Windrad nicht vor.

Der Rhein ist jedoch ein wichtiger Zugkorridor und wird von einer Vielzahl an Vögeln auf ihrem Herbst- und Frühlingszug als Orientierung genutzt. NSG und Grünflächen entlang des Rheinufer dienen dabei als Rast- und Ruheplätze für viele Arten. Inwieweit die geplante WEA für diese Arten ein Kollisionsrisiko darstellt, kann derzeit nicht beurteilt werden, da die Zugrouten und Flughöhen während des Zuges von einer Vielzahl an Faktoren abhängig sind. Grundsätzlich sollte aber bei WEA in diesen Bereichen mit erhöhtem Vogelschlagrisiko gerechnet werden. Die Bedeutung des Vogelzuges im Raum Leverkusen wird z.B. dadurch erkenntlich, dass in der Hauptzugzeit im BAYER-Werk die Beleuchtung des BAYER-Kreuzes ausgeschaltet wird, um die Vögel nicht zu irritieren.

Die Gefährdung von Fledermäusen durch die geplante WEA sollte auf jeden Fall untersucht werden. Durch die Gewässernähe und den alten Baumbestand im Stammheimer Schlosspark gehen wir vom Vorkommen mehrerer Fledermausarten in der näheren Umgebung aus.

Diese Untersuchung sollte unverzüglich vor der Genehmigungsplanung erfolgen.

NABU Stadtverband Köln
Luxemburger Str. 295
50939 Köln
www.nabu-koeln.de
Tel. 0221 – 790 2889